

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 1 (1925-1926)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Der Dichter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER DICHTER

*Von Rudolf Fischer*

*Was wir wache Dichter wissen,  
Strömt in unsern Versen aus.  
Unser Schauen, unser Fühlen,  
Giessen wir in formenkühlen  
Versen, die in Worten wühlen,  
Verschwenderisch euch Bettlern aus.*

*Uns ist alles: Wort, Gebärde,  
Wandlung, Steigerung und Reim.  
Dass es euch zu eigen werde,  
Giessen wir das Weh der Erde,  
Giessen wir die tausend Dinge  
In dem schweren Schmerzensringe  
All in unsre Verse ein.*

*Löst sie los! Sie sind geschlossen,  
Starr ins Worterz eingegossen,  
Und sie werden nur erschlossen  
Einem grossen Glöckner sein.*

---